

Gleichzeitig wird ggf. eine vorläufige Regelung des Umgangs getroffen.

In einem 2. Termin wird dieses Ergebnis protokolliert und das Verfahren endet.

Kann keine Einigung erzielt werden, wird das Verfahren fortgesetzt und durch einen entsprechenden Beschluss des Gerichts beendet. Auch hier kann die Möglichkeit einer Überprüfung und ggf. Nachjustierung durch Erlass einer einstweiligen Anordnung offen gehalten werden.

■ Abschlussbemerkungen

Das Verfahren wird am Amtsgericht Hannover seit dem 1.5.2006 praktiziert. Der Groß-

teil der Richterinnen und Richter bedient sich dieser neuen Verfahrensmöglichkeit. Alle an der Entwicklung beteiligten Professionen (Richter/ Anwälte/ Jugendamt/ Verfahrenspleger/ Beratungsstellen/ Sachverständige) begleiten und korrigieren bei Bedarf das Konzept des Verfahrens bei regelmäßigen Treffen. Es wird von der Uni Hannover evaluiert und seine Auswirkungen im Vergleich zum normalen Verfahren erfasst. Das Verfahren bezieht die Kindesinteressen verstärkt ein, lotet das mögliche Einigungspotenzial der Eltern aus, trägt aber auch dem Schutz des Kindeswohls durch den Erlass eventuell notwendiger gerichtlicher Beschlüsse Rechnung.

Weitere Informationen im Internet unter: www.HannFamPraxis.de und www.verfahrenspflegschaft-bag.de

Reinhard Prenzlau, Annette Wacker
Vorstand BAG Verfahrenspflegschaft für Kinder und Jugendliche e. V.

c/o I. Oevermann
Großbeerenstr. 56E

10965 Berlin

Tel. 030/7889-2057

Fax: 030/7889-6043

Email: info@verfahrenspflegschaft-bag.de

Homepage: www.verfahrenspflegschaft-bag.de



Nachrichtenteil der Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e.V.

Neues anerkanntes Ausbildungsinstitut der BAFM

Die Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation hat ihre Ausbildungsinstitute über die ganze Republik verteilt. Von ursprünglich 5 Instituten wuchs die Anzahl inzwischen auf nunmehr 14: in Nürnberg startet ein neues Institut, das von **Marianne Opitz** (Diplomsozialpädagogin), **Sepp Eiber** (Soziologe), **Friederike Woertge** (Rechtsanwältin), **Joachim Kuth** (Rechtsanwalt), alle 4 MediatorInnen (BAFM), sowie **Uschi Träg** als Soziologin und Psychotherapeutin gegründet wurde.

■ nürnberger institut für mediation, organisation und system n.i.m.o.s.

Das **nürnberger institut für mediation, organisation und system – n.i.m.o.s.** bietet eine zweijährige, berufsbegleitende Mediations-Aus- und Weiterbildung zur FamilienmediatorIn an.

Familienmediation gilt als Prototyp jeglicher Formen von Mediation in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern, in denen Kooperation nötig ist und Konflikte deshalb nicht ausbleiben. Das Konzept der **n.i.m.o.s.**-Weiterbildung ist durchgehend interdisziplinär aufgebaut. Das Ausbildungsteam, die Inhalte und Schwerpunkte sowie die Zusammensetzung der Seminargruppen vermitteln so die differenzierten Vorgehensweisen in der Mediationspraxis.

Die Ausbildung ist konsequent praxisorientiert. Sie umfasst neben dem Erwerb mediativer Techniken und Kompetenzen u.a. die Vermittlung fundierter Kenntnisse aus der Kommunikations- und aus der systemischen Theorie und Methode ebenso wie juristisches Fachwissen. Eine erfolgreich abgeschlossene Mediationsausbildung befähigt die Teilneh-

mer zur Ausübung von Mediation in verschiedensten organisatorischen und institutionellen Bereichen.

Das **nürnberger institut für mediation, organisation und system – n.i.m.o.s.** entwickelte sich aus dem seit 1999 tätigen Praxisinstitut für interprofessionelle Mediation und ist ein durch die Bundesarbeitsgemeinschaft für Familienmediation (BAFM) anerkanntes und zertifiziertes Ausbildungsinstitut.

Die AusbildungsleiterInnen von **n.i.m.o.s.** verfügen über eine mehr als zehnjährige Praxiserfahrung in Mediation und sind auch weiterhin als praktizierende MediatorInnen tätig. Dies ist uns auch im Hinblick auf unsere Ausbilderkompetenzen wichtig. Durch permanente Praxis lernen auch wir laufend Neues, entwickeln in verschiedenen Mediationsbereichen neue Konzepte und erleben und reflektieren, was Medianten, Kunden, Klienten von einer gelungenen Mediation erwarten.

In diesem Zusammenhang bieten wir Mediation und Beratung in verschiedenen Konstellationen und für sehr unterschiedliche Fragestellungen. Besonders gute Erfahrungen haben wir in den vergangenen Jahren mit Co-Mediation gemacht: die Kombinationsmöglichkeiten ergeben sich aus den unterschiedlichen Fachkompetenzen und dem gender-Aspekt. Sowohl in familiären Kontexten, in Organisationen oder auch für Teamkonstellationen haben sich diese Kooperationsformen als sehr hilfreich und sinnvoll erwiesen. Die Bündelung dieser unterschiedlichen, sich ergänzenden praktischen, theoretischen und konzeptuellen Kompetenzen erfolgt in Form von Co-Mediation sowohl in der alltäglichen, praktischen Mediationsarbeit als auch in gemeinsam durchgeführten Mediationsseminaren bei überregionalen Forbil-

dungsträgern, Kooperationspartnern, Fachhochschulen und einer juristischen Fakultät.

Die berufsbegleitende **Aus- und Weiterbildung „Mediation“ beginnt am 19. Oktober 2007 und endet mit dem Abschluss am 27.09.2009.** Sie findet in 11 Ausbildungsblöcken zu 2 bzw. 3 Tagen, jeweils Freitag – Sonntag, bzw. Freitag – Samstag statt. Dazu kommen 5 Tag Supervision und Coaching und ein 2-tägiges Abschlussseminar.

Am Samstag, dem 23. Juni 2007 findet ein-tägiger Schnupperkurs statt. Dieser gibt einen ersten Überblick über Mediation als Verfahren zur Konfliktregelung und vermitteln einen persönlichen Eindruck für Interessenten an einer Gesamtausbildung. Die AusbilderInnen stellen sich vor, erläutern kurz ihr Konzept und demonstrieren die Methode anhand eines konkreten Mediationsfalles. Unterschiedlichen Anwendungsfelder werden aufgezeigt ebenso wie die Einsatzmöglichkeiten von Mediation.

Sepp Eiber und Friederike Woertge

www.nimos-mediation.de

nimos@nimos-mediation.de



Das n.i.m.o.s.-Team: Marianne Opitz, Sepp Eiber, Friederike Woertge, Joachim Kuth, Uschi Träg (von lks.)